

Finanzieller Engpaß beim Krankenpflegeverein

Information für die Mitglieder: Arbeit weitet sich immer mehr aus – Steigende Kosten

Alljährlich ist die Mitgliederversammlung des evangelischen Krankenpflegevereins Ludwigsburg e. V. eine Gelegenheit, sich über die Arbeit zu informieren und aktuelle Fragen zu besprechen. So hatte sich auch am Montagabend eine beachtliche Zuhörerschaft im Gemeindehaus in der Gartenstraße 17 eingefunden, die vom stellvertretenden Vorsitzenden Walter Gollnick begrüßt wurde. Dann gab Dekan Günter Eiding den Bericht über das abgelaufene Jahr. „Die Dienste der ambulanten und häuslichen Pflege“, so der Dekan, „nehmen von Jahr zu Jahr zu.“

Diese Entwicklung ist auch am Ludwigsburger Krankenpflegeverein nicht vorübergegangen. Die steigenden Aufgaben haben eine Ausweitung der Arbeit nötig gemacht, die zu einer Explosion der Kosten geführt hat. Diese Feststellung wurde von der leitenden Schwester Rosemarie Sigloch mit einer detaillierten Übersicht über die geleistete Arbeit belegt. So wurden von den Mitarbeiterinnen des Vereins allein im letzten Jahr 11645 Verbände angelegt, 10 080 Spritzen verabreicht, 9374 Salben verabreicht, 961 Voll- und über 3000 Teilbäder ermöglicht. Rund 38 Kilometer ist jede Schwester pro Tag unterwegs gewesen.

Die hohe Inanspruchnahme läßt viel zu wenig Zeit für das Gespräch mit den meist älteren Patienten. Laut Tagebuch können die Schwestern gerade noch 24

Minuten für den einzelnen „Fall“ aufwenden, darin ist die An- und Abfahrtszeit mit eingerechnet. Ohne die harmonische Zusammenarbeit mit der Sozialstation und mit verschiedenen städtischen und staatlichen Stellen wäre die Arbeit nicht mehr möglich. Diese Zusammenarbeit erstreckt sich bis hin zum städtischen Ordnungsamt, dessen Bedienstete schon mal ein Auge zudrücken, wenn sie die Fahrzeuge der Schwestern im Parkverbot stehen sehen.

Den anschaulichen Bericht von Schwester Rosemarie ergänzte der Rechner des Vereins, Helmut Pfeiffer: Seit er vor vier Jahren sein Amt angetreten hat, ist die Zahl der Mitglieder – zur Zeit etwas über 3000 – damit aber auch die Summe der Einnahmen in etwa gleichgeblieben. Die Anforderungen und damit der Personal-

stand jedoch sind stark angewachsen. Im Dezember dieses Jahres werden zehn Schwestern im Dienst des Vereins stehen. Dafür ist aber auch der Abmangel des Vereins in den letzten Jahren ständig angestiegen. Er konnte außer durch Zuschüsse der Stadt und der Sozialstation nur durch die Auflösung von Rücklagen gedeckt werden.

„Wir sind jetzt an der Schmerzgrenze angelangt“, sagte der Rechner am Schluß seines Berichts. Es wird nötig sein, die Unkostenbeiträge der Mitglieder zu erhöhen, im übrigen ist die öffentliche Hand gefordert, angesichts der steigenden Aufgaben diese Arbeit noch mehr zu fördern. Dekan Günter Eiding dankte Helmut Pfeiffer herzlich für die „treue ehrenamtliche Arbeit“ als Rechner des Vereins. Sie wird am Ende des Jahres in andere Hände übergehen. Werner Kolb wird vom neuen Jahr an für die Finanzen des Vereins verantwortlich sein.

Nach der Entlastung von Rechnung und Vorstand beschloß ein didaktisch gut aufgebauter und informativer Vortrag von Dr. Holger Buchholz zum Thema „Gesund im Alter – was wir dazu beitragen können“ die Mitgliederversammlung.

